

Medienkonferenz „Mit Cleantech Richtung Zukunft“

Mittwoch, 29. Februar 2012, Balsthal

Referat von Regierungsrätin Esther Gassler,
Volkswirtschaftsdirektorin Kanton Solothurn

Es gilt das gesprochene Wort!

[Begrüßungsfolie]

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüße Sie herzlich zur heutigen Medienkonferenz und danke Ihnen für Ihr Interesse.

[Folie Sol. Unt.preisträger]

Zauberwort Cleantech

«Cleantech» ist das Schlagwort der Stunde: Kaum eine Veranstaltung, eine Fachzeitschrift, die sich nicht dem Thema Cleantech widmet. Nur heisse Luft?

Nein: Auch die wirtschaftliche Entwicklung muss Schritt halten mit der Energiestrategie des Bundes – da spricht die Energiedirektorin. Aus ökonomischen und ökologischen Gründen muss ein deutlich

sinkender Ressourcenverbrauch die Folge sein. Deshalb wird sich die Wirtschaft in Richtung «Cleantech» weiter entwickeln. Auch hier gilt: im ständigen Wettbewerb werden diejenigen Unternehmen gewinnen, die sich früh- und damit rechtzeitig auf diesen Trend einstellen.

Die Solothurner Wirtschaft bringt gute Voraussetzungen mit, um bei Cleantech in der obersten Liga mitzuspielen.

Zwei Unternehmen aus dem Thal - die Müller AG Holzfeuerungen und die AEK Pellet AG – haben 2012 mit Cleantech den Solothurner Unternehmerpreis zum Thema "Der Energiediskussion schon lange voraus " gewonnen.

Die Müller AG Holzfeuerungen ist unsere Gastgeberin der heutigen Medienorientierung. Herzlichen Dank, Herr Oser, für die Gastfreundschaft, wir sind gespannt, auf die Vorstellung dieses Unternehmens.

Bei den beiden Preisträgerinnen sind zwei Beispiele aus einer Reihe von innovativen Solothurner Unternehmen aus dem Bereich Cleantech.

Ein weiteres Beispiel ist ein Weltrekord mit einer Solarzelle:

Einem Empa-Forscherteam ist es gelungen, den Umwandlungswirkungsgrad bei einer Dünnschichtsolarzelle auf 18,7 Prozent zu erhöhen. Bei den Forschungsarbeiten hat auch die Blösch-Gruppe aus Grenchen mitgewirkt.

[Folie Ziele]

Cleantech konkret: Die Massnahmen für die Solothurner Wirtschaft

Künftig werden alle Unternehmen – auch Dienstleister – durch Fragen rund um den Ressourcenverbrauch herausgefordert sein. Dabei will auch der Kanton einen Beitrag leisten. Unser Ziel ist es, dass Unternehmen im Kanton Solothurn die Chancen von Cleantech für die Produktion und für Produkt-Innovationen nutzen können. Damit stärken sie ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit.

[Folie Massnahmen]

Konkret konzentrieren wir uns auf fünf Handlungsfelder und setzen bewusst auf Partnerschaften, um Synergien zu nutzen. Auch wir gehen mit Ressourcen und Energie sparsam um!

1. Transparenz

Im Bereich Cleantech gibt es unzählige interessante und neue Initiativen. Das erschwert den Unternehmen die Übersicht zu bewahren. Unsere kantonale Wirtschaftsförderung steht als Anlaufstelle zur Verfügung und vermittelt die Unternehmen an die richtigen Ansprechpersonen.

2. Energieeffizientes Produzieren

Eine energieeffiziente Produktion ist gerade in unserem industriell geprägten Wirtschaftsstandort ein wichtiger Ansatzpunkt für Cleantech. Als Trägerkanton der Fachhochschule Nordwestschweiz nutzen wir die breite

Kompetenz unserer Hochschulen von A wie Antriebstechnik bis W wie Werkstofftechnik. Als Vermittler zwischen der Wirtschafts- und der Hochschulwelt wirkt Markus Krack, Leiter Forschung-, Innovation- und Technologietransfer (FITT). Er unterstützt Solothurner Unternehmen bei der Initialisierung und Umsetzung von Cleantech-Projekten im Bereich der energieeffizienten Produktion.

3. Produktinnovationen

Die Präzisionsindustrie ist eine Schwerpunktbranche im Kanton Solothurn. Daher freuen wir uns, dass wir bei der Unterstützung von Produkt-Innovationen mit dem Präzisionscluster zusammen arbeiten können. Patrick Roth, der Geschäftsführer des Präzisionsclusters, unterstützt Solothurner KMU bei der Weiter- oder Neuentwicklung von Produkten und damit bei der Erschliessung neuer Märkte. Herr Roth ist ebenfalls Geschäftsführer des CCMT, der Wissens- und Technologietransfer-Stelle des Medical Cluster, mit dem der Kanton Solothurn bereits seit Jahren zusammenarbeitet.

4. Arealnutzung

Im Kanton Solothurn stehen verschiedene freie Industrieareale, beispielsweise das Borregaard- oder Sappi-Areal. Diese Industrieareale könnten als Cleantech-Standorte genutzt werden. Entsprechend muss als Nutzungsprofil das Thema „Cleantech“ bei der Arealentwicklung geprüft werden. Für das Borregaard-Areal wird dieses Thema jetzt vertieft angegangen. Wir haben die Medien Ende Januar 2012 darüber orientiert.

5. Cleantech als Ansiedlungsschwerpunkt:

Auch bei unserem Ansiedlungspartner, der Greater Zurich Area steht Cleantech prominent auf der Agenda: Die GZA vermarktet auf internationaler Ebene sieben Kantone, darunter auch den Kanton Solothurn. Letztes Jahr hat sich die GZA eine neue strategische Ausrichtung gegeben und fokussiert sich in ihrem Ansiedlungsgeschäft auf die Zielmärkte China und USA. Bei den anvisierten Firmen stehen Präzisionstechnologie-Unternehmen, vor allem aus der Maschinen-, Cleantech- und Medtechindustrie im Vordergrund. Auch im internationalen Standortmarketing wird dem Thema Cleantech gebührend Rechnung getragen.

Die beiden Angebote für die KMU im Bereich energieeffizientes Produzieren sowie Produkt-Innovationen werden Ihnen im Anschluss von den Herren Krack und Roth näher erläutert.

Wir sind uns bewusst, dass es mit dieser Informationsveranstaltung nicht getan ist. Um unsere Angebote bei den KMU bekannt zu machen, braucht es noch mehr Energie. Wir wollen andere Organisationen auf nationaler, kantonaler und regionaler Ebene wie die Lokale Agenda 21, Gruppe Neue Energie Solothurn oder Wirtschaftsverbände als Partner für die Zusammenarbeit gewinnen. Dazu planen wir regionale Anlässe und starten am 26. April 2012 in der Region Solothurn.

Das nachhaltige Wirtschaften mit weniger Ressourcenverbrauch ist ein globaler Trend. Mit unserer Initiative wollen wir die Solothurner Wirtschaft auf intelligente Art unterstützen, damit sie die Chancen Cleantech packen kann.

[Folie Danke]

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.